

## FRAG PATRICIA

## Liebt sie mich überhaupt noch?

Hallo Patricia  
Manchmal denke ich, dass ich alles falsch mache. Warum? Weil meine Freundin dauern an mir rummeckert. Zu Anfang unserer nun zweijährigen Beziehung fand sie mich und alles, was ich tat, super. Dann hat sie aber angefangen an mir herumzumeckern: Meine Kleider sind zu fad, mein Zimmer öde, meine Freunde langweilig, meine Witze immer die gleichen und so weiter... Meist haben wir es schon toll, aber ich habe immer Angst, dass sie gleich wieder zu zicken beginnt oder mich gar nicht mehr liebt, obwohl sie das immer wieder sagt und ich sie auch sehr, sehr lieb habe. Ich denke aber, dass ich mich in der Zeit, in der wir zusammen sind, nicht verändert habe.

Danke für den Rat,  
Benjamin (18)

Lieber Benjamin

Wahrscheinlich hast du dich wirklich nicht verändert und vielleicht ist gerade das euer Problem! Männer – ich meine da natürlich nicht alle – neigen dazu, wenn ihre Freundinnen oder Frauen immer so bleiben wie an dem Tag, an dem sie sich in sie verliebt haben. Und das nicht nur äusserlich, sondern auch im Wesen.

Frauen – auch hier nicht alle – wünschen sich eine Beziehung, die lebt, die sich verändert. Und ich denke, dass gerade dies euer Problem ist. Dir hat es am Anfang eurer Liebe gut gefallen: Sie hat dich bewundert, alles super gefunden und sogar deine Freunde fand sie lässig. Für dich könnte es ewig so weitergehen, geht? Dein Schatz scheint da ein anderer Typ zu sein. Sie möchte, dass eure Beziehung lebendig bleibt, dass Abwechslung ins Spiel kommt. Sie meckert ja nicht grundsätzlich an deinem Charakter herum, sondern eher an Äusserlichkeiten. Ich denke deshalb nicht, dass du Angst haben musst, dass sie dich nicht mehr liebt, sonst wäre es ihr ja egal, was du tust.

Versuche es doch positiv zu sehen: Deine Freundin will, dass ihr an eurer Beziehung arbeitet, dass ihr zusammen neue Sachen erlebt und ausprobiert. Auch wenn es nur mal neue Klamotten sind oder ein romantischer Abend ohne deine Freunde. Vielleicht hat sie eine etwas ungeschickte, zickige Art, dir zu sagen, dass sie keine Monotonie in eurer Beziehung will, sondern Abwechslung. Aber sie zeigt mit ihrem Gemecker auch ganz deutlich, dass sie etwas verändern will.

Versuche doch einmal, sie darauf anzusprechen. Frage sie ganz konkret, wie sie sich eure Liebe vorstellt, was sie gerne verändert haben möchte. Du musst dann natürlich auch sagen, was dich wurmt! Bestimmt findet ihr so einen Weg. Du kannst ja mal damit anfangen, ein paar neue Witze zu lernen...

Viel Glück!  
Deine Patricia

## Schreib an Patricia!

Stress in der Schule oder mit den Eltern? Knatsch mit dem Freund oder der Freundin? Frust am Arbeitsplatz oder in der Liebe? Frag Patricia unter der E-Mail-Adresse: fragpatricia@hotmail.com oder unter www.volksblatt.li.

## PROMI-GERÜCHT

## Kidman und Kravitz verlobt

Oscar-Preisträgerin Nicole Kidman und ihr Freund, der Rockmusiker Lenny Kravitz, sollen sich heimlich verlobt haben. Nachdem Kidman seit ihrer Scheidung von Schauspielkollege Tom Cruise einige pikante Affären nachgesagt wurden – unter anderem mit Robbie Williams und Jude Law – scheint es nun wirklich ernst zu werden. Eine Freundin der Schauspielerin erklärt, dass sich die beiden Superstars heimlich verlobt haben, berichtet die «Netzeitung» unter Berufung auf die deutsche Zeitung «Bild am Sonntag».

## Hausschuhe im Kommen

Ob Plüschpantoffeln oder Birkenstock – «Indoor»-Schuhe erleben Imagewandel

OFFENBACH – Lieber kalte Füße haben als in plumpen Pantoffeln durch die Wohnung patschen – das Image von Hausschuhen galt lange als reichlich angestaubt. Höchstens Kleinkinder und Senioren trugen die Schlappen aus Filz oder Plüsch. Doch seit kurzem polieren die Designer den verpönten Pantoffel kräftig auf.

Nieten und Glitzer, knallige Farben und neue Materialien sollen den Schlappen und seine Verwandten vom Nischenprodukt zum Trendartikel machen.

Zu den Vorreitern der Bequemlichkeitswelle zählt das Traditionsunternehmen Birkenstock, dessen Modelle sich bislang vor allem in der «Öko-Fraktion» grosser Beliebtheit erfreuten. Die Firma aus Vettelschoss in Rheinland-Pfalz engagierte für die Verjüngungskur das Top-Model Heidi Klum. Die Blondine lässt beispielsweise auf dem Modell «Topaz» Nieten und Strasssteine glänzen und funkeln. 219 Euro kostet der Edel-Clog, dennoch läuft der Absatz bestens: «Die Kollektion kommt weltweit sehr gut an», freut sich Marco Picado von der Birkenstock-Pressevertretung.

## Früher lieber auf Strümpfen

Warum die Schlappe plötzlich hipp ist, hat verschiedene Gründe. Jungen Labels wie Miss Sixty, Marc O'Polo und Esprit sei es gelungen, eine völlig neue Zielgruppe für Hausschuhe zu begeistern, sagt Michaela Witz: «Das sind modebewusstere Menschen ab 15, die vorher lieber auf Strümpfen gingen als in muffeligen Pantoffeln vor den Freunden als uncool zu gelten.» Doch habe man diese Zielgruppe erst einmal geködert, könne man ihr sogar die traditionellen Grossvater-Puschen verkaufen.

Dem Imagewandel auf die Sprünge geholfen hat auch der Walkspezialist Giesswein mit

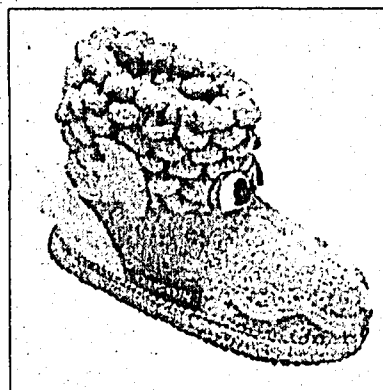


Warme Füße dank Schurwolle.

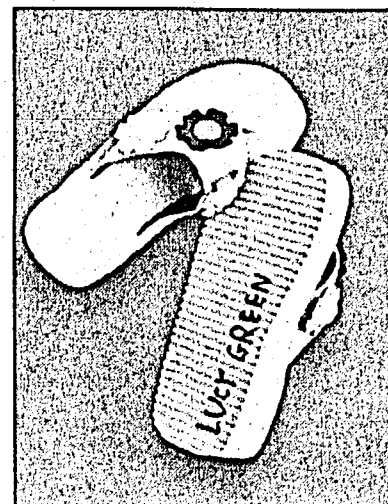
Walkwaren aus Brixlegg in Österreich, dessen warme Wollpuschen zuvor vorwiegend von Skihütten-Bewohnern getragen wurden. Um neue Zielgruppen anzusprechen, hat man hier vor vier Jahren den Begriff «Loungewear» erfunden. «Damit können sich nun auch Menschen identifizieren, die sich sonst niemals einen normalen Hausschuh gekauft hätten», so Vertriebsvorstand Jürgen Langensiepen.

## Nur ein neuer Name zu wenig

Doch mit dem neuen Namen allein war es nicht getan. Erstmals mit der Frühjahr-Sommer-Kollektion 2003 zeigte Giesswein am Zeitgeist orientierte Freizeit-Puschen: Indoor-Pantoffeln mit applizierten Jeans-Elementen in Five-



Für Kinder: lustige Motive.



Im Sommer angesagt: Flip-Flops.

Pocket-Optik etwa oder elegante Pantoffeln mit Holzsohle und Blumenapplikationen auf der ledergefütterten Bandage. Diesen Winter folgt bei Giesswein eine «neue Folklore»: «Sieben Jahre Tibet» ist einer der Trends, unter dem Walkboots mit Bordürenstick im Ethno-Look laufen. Ein weiterer Trend wurde «Angora» getauft. Dahinter verbergen sich hohe Slipper mit leichtem Angora-Strick im Obermaterial, das drei Mal wärmer sein soll als Schurwolle.

## Schon im Orient beliebt

Auch wenn die Bequemlichkeit die Hauptsache ist – das Design spielte bei Pantoffeln von jeher eine wichtige Rolle. «Schon im Orient war der Pantoffel beliebt», erzählt Rositta Nanno vom Schuhmuseum in Offenbach. «Damals wurde die hintere Klappe an der Ferse einfach runtergetreten, was für die Moslems, die mehrmals am Tag in die Moschee gehen, einfach praktisch war, weil sie schnell aus dem Schuh herausschlüpfen konnten.»

Strass und Glitzer fanden sich damals zwar noch nicht auf den Schuhen, aber auch die Urahn des modernen Hausschuhs waren oft reich verziert: «Die Pantoffeln



Der Klassiker: Pantoffeln aus Filz.

waren rundherum meist aufwendig bestickt», sagt Nanno.

«Es wird immer wichtiger, dass Hausschuhe nicht wie Hausschuhe aussehen», beobachtet Jürgen Langensiepen und macht die Veränderungen in der Arbeitswelt dafür mitverantwortlich: «Immer mehr Menschen arbeiten in den eigenen vier Wänden. Da gilt es, sich mit seinem Schuhwerk vor Geschäftsfreunden nicht zu blamieren.» Giesswein setzt daher auf schmale Formen und qualitativ hochwertige Materialien.

## Flip-Flops auch Indoor-Schuhe

Einen speziellen «Heimvorteil» hat die Birkenstock-Sandale. Sie wird nicht sofort als Hausschuh enttarnt. «Birkenstock hat sich nie als Hausschuh und immer schon als Gesundheits- und Freizeitschuh gesehen, der sowohl auf der Strasse als auch zu Hause getragen wird», so Picado. «Die Grenzen zwischen Indoor- und Outdoor-Schuhen wird immer fließender», bestätigt Michaela Witz. So sei zu beobachten, dass die im Sommer angesagten Flip-Flops sowohl auf der Strasse als auch auf dem Wohnzimmer-Teppich getragen werden. «Da beeinflusst die Sommermode die Hausschuhmode und umgekehrt.»

## Muse haben keine Sünden begangen

Zwei Jahre haben wir gewartet. Jetzt ist es endlich da: das neue Muse-Album.

SCHAAN – Die drei Jungs aus Devon spielen dort weiter, wo «Origin auf Symmetry» aufgehört hat, diesmal allerdings still und nachdenklich wie nie.

Der Rock ist zwar zum Teil geblieben, das organisierte Klangchaos hat sich allerdings ein wenig geordnet, was eigentlich sehr schade ist, da ja genau diese jugendliche Unbändigkeit das Publikum zuhause vor dem CD-Player, aber auch vor der Bühne in ungeahnte Ausbrüche katapultierte.

Mit «Time is running out» haben Muse nichtsdestotrotz einen Über-

flieger geschaffen. Bei «Sing for Absolution» kommt man nicht umhin, an Radioheads «OK Computer» zu denken, die Melancholie zieht sich von da an durch das ganze Album – durch Melodie und Text. «Absolution» ist nichts für traurige Seelen.

Absolution erteilen müssen wir auch nicht, denn Sünden haben Muse keine begangen. (TF)

Muse-Discografie: «Showbiz» (2000), «Origin of Symmetry» (2001), «Hullabaloo – Original Motion Picture Soundtrack», Doppel-CD (B-Seiten + Live-CD, 2002) und «Absolution» (2003).



Die drei Musiker von Muse legen mit «Absolution» ihr 3. Studioalbum vor.

## NOCH KEINE LEHRSTELLE? WIR HELFEN DIR!

Grafiker/in  
Hilti AG  
9494 Schaan  
Tel. 234 34 82

Chemielaborant/in  
Ivoclar-Divadent AG  
9494 Schaan  
Tel. 235 35 35

Spengler/in  
Biedermann AG  
9490 Vaduz  
Tel. 235 03 60

Mehr Lehrstellen unter [www.berufsbildung.li](http://www.berufsbildung.li) und Berufsberatung unter 236 72 00